

## Magie und Zauberei Die Sichtweise der Neuoffenbarung von Jesus hierzu

Zauberei und Magie haben für viele moderne Menschen Bedeutung. Das ist leicht zu erkennen, wenn man die alten Druiden-Riten betrachtet, die aus der Versenkung geholt werden, oder die Praktiken von Schamanen.

Viele, sehr viele Menschen wollen die geistigen Mittel, die Gott anbietet, nicht annehmen. Man vertraut den Mitteln Gottes nicht, weil man an Gott nicht unbefangen - wie die Kinder - glauben kann.

Aber von Zauberkünstlern und Magiern, von Schamanen (auch Liturgien der katholischen Kirche darf man hier erwähnen) lässt man sich gerne beeindrucken: bis hin zum primitiven Schamanengehabe im Urwald, die ihren willigen Besuchern sogar Drogendrinks verabreichen, oder vom "kirchlichen Hochamt", in dem Dinge „gezaubert“ werden, die Jesus immer abgelehnt hat (siehe dazu vor allem die von Papst Benedikt XVI wieder zugelassene lateinische Messe nach der tridentinischen Liturgie).

Bezeichnend für das von Aposteln Jesu unerwünschte Liturgie-Gehabe ist der Brief des Paulus an die Gemeinde in Laodizea, der verschollen war, aber von Jesus durch Seinen „Schreibknecht“ Jakob Lorber im Jahr 1844 wieder zur Kenntnis gebracht werden durfte (siehe das Gesamtwerk der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber). In diesem Sendschreiben kritisiert Paulus die Oberen der Gemeinde, weil sie ein Zeremoniell für den Gottesdienst eingeführt haben, auch besondere Priesterkleidung tragen, um sich dadurch vor dem Volk zu erhöhen und Liturgien wie die Heiden anwenden.

Als der Kanon des Neuen Testaments festgelegt wurde und der „Paulus‘ Brief an die Gemeinde in Laodizea“ nicht aufgenommen wurde, könnte diese Kritik des Paulus an der Kirche der Grund gewesen sein, den Laodizea-Brief wegzulassen. Das schon bestehende liturgische Gehabe der katholischen Priester hätte aufgegeben werden müssen, wenn dieser Paulusbrief in das Neue Testament aufgenommen worden wäre.

Jesus sagt sehr klar, was die „wahre Kirche“ ist: es ist nicht die Kirche aus Stein mit dem Glockenturm und auch nicht die Organisation „Amtskirche“ mit eigener Regierung und einem Stellvertreter Gottes auf Erden. Die wahre Kirche ist keine Organisation, die durch willkürliche Herleitung von Zuständigkeiten vom Apostel Petrus über den „heiligen Geist“ verfügt.

Im Werk „Die Haushaltung Gottes“ der Neuoffenbarung von Jesus kommt klar zum Ausdruck, was unter Kirche zu verstehen ist:

***[HGt.01\_004,09] „Sage es den Kindern, und sage es allen, sie mögen sein, welcher Religion sie wollen – ob Römische, ob Protestanten, ob Juden, ob Türken, ob Brahmi, ob finstere Heiden –, kurz für alle soll es gesagt sein: Auf der Erde gibt es nur eine wahre Kirche, und diese ist die Liebe zu Mir in Meinem Sohne, welche aber ist der heilige Geist in euch und gibt sich euch kund durch Mein lebendiges Wort, und dieses Wort ist der Sohn, und der Sohn ist Meine Liebe und ist in Mir und Ich durchdringe Ihn ganz, und Wir sind eins, und so bin Ich in euch, und eure Seele, deren Herz Meine Wohnstätte ist, ist die alleinige wahre Kirche auf der Erde. In ihr allein ist ewiges Leben, und sie ist die alleinseligmachende. ....***

***[HGt.01\_004,12] Oder meint ihr denn, Ich wohne in den Mauern, oder in der Zeremonie, oder im Gebete, oder in der Verehrung? O nein, ihr irret euch sehr, denn da bin Ich nirgends, – sondern nur, wo die Liebe ist, da bin Ich auch; denn Ich bin die Liebe oder das Leben Selbst. Ich gebe euch Liebe und Leben und verbinde Mich nur mit Liebe und Leben, aber niemals mit der Materie oder mit dem Tode.“***

Jesus sagt: „... sondern nur, wo die Liebe ist, da bin Ich auch; denn Ich bin die Liebe oder das

**Leben Selbst.**“ Das ist die Messlatte, an der sich jeder Zauberer, jeder Magier, jeder Schamane oder Guru messen lassen muss.

Mit Hilfe der Magie, eingebunden in die Liturgien der Gottesdienste, wird auch in christlichen Kirchen starker Einfluss auf die Gläubigen ausgeübt. Was aber ist Magie und Zauberei?

Unter **Zauberei** versteht man Handlungen und Mittel, die durch Herbeirufen von Geistern, Dämonen oder unpersönlichen Kräften konkrete Ziele und Zwecke erreichen sollen. Die häufigsten Absichten des Zauberers betreffen den Schutz von Personen, die Abwehr feindlicher Mächte und die Gesundheit. **Die Zauberei bezieht sich überwiegend auf Dinge und Situationen des äußeren Lebens – des irdischen Lebens - der Menschen.** Zu den Zaubermitteln zählen der Zauberstab (siehe auch Hirtenstab), die Beschwörung, das Zauberspruch, die Zaubersprüche, die Kleidung des Zauberers oder Priesters, der Zauberkreis, Gerüche und Getränke, auch der Blick und Gestus des Zauberers. Zauberei ist eine Sammlung sehr unterschiedlicher Praktiken. Die Zauberei wird von Personen akzeptiert, die Kräfte und Wissen aus der geistigen Welt zu sich herbeiziehen wollen und die sich dabei einen persönlichen äußeren Nutzen wünschen; der Zauberer ist ihr Helfer. Dadurch ist Zauberei im Widerspruch zur wahren Religion, mit deren Lehren der Mensch auf die jenseitige Welt vorbereitet werden kann. Zauberei ist eine Praxis, die gern von Menschen angenommen wird, die nicht an Gott glauben können, bzw. nicht glauben wollen: sie wollen sich vom Zauberer beeinflussen lassen und sind passiv.

Im Gegensatz dazu ist der an Gott Glaubende ein aktiver Mensch, der selbst seine Psyche, sein Gemüt auf das Göttliche ausrichten will. Der an Gott glaubende Mensch ist sich in Herz und Verstand seines Handelns bewusst, er ist aktiv, denn das erfordert die Liebe zu Gott und die Mitmenschen. Der an Zauberei glaubende Mensch ist unbewusst - er liefert sich dem Zauberer aus -, er ist passiv in Herz und Verstand. Der einem Zauberer zugeneigte Mensch macht sich von der Person des Zauberers abhängig; er wird unfrei.

Unter **Magie** versteht man Praktiken, mit denen der Mensch seinen eigenen Willen auf die Umwelt in einer Weise übertragen will, die nach naturwissenschaftlicher Betrachtungsweise ausgesprochen unrealistisch ist. Magie ist mit Zauberei verwandt, weil man mit Hilfe der Praktiken der Magie und der Zauberei glaubt, eine absichtlich hergestellte Wirkung zwischen dem Subjekt der Handlung (dem Magier) und ihrem Objekt (dem Medium) erzielen zu können. **Die Magie bezieht sich überwiegend auf Situationen der Psyche – des inneren Lebens – der Menschen.**

Religion und Magier lassen sich wie folgt unterscheiden: innerhalb der Religion unterwirft sich der Mensch einer göttlichen Macht, mit Hilfe der Magie will der Mensch Sachverhalte in der Welt und der Natur selbst lenken oder beeinflussen: der Magier „spielt“ Gott. Tatsache ist: in vielen Religionen werden magische Praktiken ausgeführt; auch in der katholischen Kirche, z.B. das Herbeirufen von Christus während der Messeliturgie. Magie und Religion sind im katholischen Glauben stark vermengt.

Beide hier genannten Beschreibungen - für Zauberei und Magie - erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es geht hier darum zu erkennen:

**1. Zauberei und Magie** gehören beide nicht zum Denken und Empfinden des an Gott glaubenden Menschen. Zauberei und Magie unterstellen, **dass der Mensch, - nicht Gott - die ausgewählten Situation beeinflusst.** Die Demut vor Gott fehlt den Zauber- und Magie-Praktiken. Der Zauberer oder Magier „spielt“ in seinem Hochmut Gott.

**2. Zauberei** betrifft in aller Regel äußere Sachverhalte des Menschen: Zauberei und Materialismus sind vermengt: Herbeizaubern materieller Vorteile: **es sollen fremde Geistkräfte helfend eingreifen, die vom Zauberer „gerufen“ werden**, z.B. damit endlich Regen kommt, damit man im Lotto gewinnt, etc. Der Wünschende ist passiv und überlässt das Handeln dem Zauberer.

**3. Magie** betrifft die aktive Beeinflussung der Psyche anderer Lebewesen, vor allem andere Menschen, aber auch der Tiere (Schamanen-Praktiken). Der Magier will seine eigenen Fähigkeiten nutzen, um andere zu beeinflussen und zu Handlungen bewegen: **mit der eigenen Geistkraft sollen andere Wesen beeinflusst werden.**

**In der Zauberei vertraut sich der Mensch einem Zauberer (Schamanen) an und ist dabei selbst passiv. Herbeigerufene fremde Geister sollen tätig werden. Zauberei betrifft das**

## äußere Leben.

### **In der Magie ist der Mensch selbst "Zauberer" und betreibt aktive Beeinflussung anderer; Mitmenschen werden "magisch behandelt". Magie betrifft die Psyche des Menschen.**

E. Swedenborg sagt in seinem Werk „Die wahre christliche Religion: „Die Alten bezeichneten jene Menschen als Zauberer, die aus betrügerischer Absicht Falschheiten im heuchlerischen Ton geistiger Neigung vortrugen“ (Rd.Nr. 324).

Im Folgenden soll die Magie näher betrachtet werden. Dazu ist ein Text aus der Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber aus dem Werk „Das große Evangelium Johannes“ gut geeignet. Es betrifft die "Drei Weisen aus dem Morgenland" die bei der Geburt von Jesus nach Bethlehem gekommen waren und später - nach 30 Jahren - erneut mit Jesus zusammenkommen und mit Ihm reden können.

(Der Text aus dem Werk der Neuoffenbarung ist in kursiver Schrift wiedergegeben.)

*GEJ.06\_037,16] Wir (Die drei Weisen aus dem Morgenland) kamen schon heute morgen hier in dieser Gegend an und erkundigten uns nach dem Manne (den Prediger Jesus), und es hieß, daß er erst unlängst hierherum sein Wesen hatte, und daß er in kurzer Zeit wieder hier eintreffen dürfte. Und nun spätabends ging es im Hause von Mund zu Mund, der berühmte Mann sei mit seinen Jüngern angekommen.*

*[GEJ.06\_037,17] Nun kannst du, Meister, es dir wohl denken, von welcher Begierde wir alle zu glühen anfangen, in dir den Mann zu ersehen, von dem wir so Wundergroßes gehört haben, und dich dann auch in tiefster Bescheidenheit zu fragen, ob du doch etwa aus jenem Wunderkinde, das zu Bethlehem geboren ward, hervorgegangen bist.“*

### 38. Kapitel

*[GEJ.06\_038,01] Sagte Ich: „Das ist alles sehr schön und löblich von euch; aber es hieß ja einmal, daß jene drei Weisen, die das zu Bethlehem geborene Wunderkind besucht haben, nachher – vor etwa fünfzehn Jahren schon – verstorben seien. Wie kommt es denn, daß ihr als dieselben noch lebet und euer Wesen in aller Welt herum treibet?“*

*[GEJ.06\_038,02] Sagte der Älteste: „Eder Freund, bei uns in unserem Lande kannst du fünf-, auch sieben Male sterben und dann neu belebt wieder fortleben. Das bewirkt dort die Luft, die Erde und ihre Geister, die wunderbaren Kräuter und unsere Kräfte, geschöpft aus den geheimen Kräften der Natur.*

Die "drei Weisen" sind Orientalen (Perser) und sprechen von ihrem Reinkarnationsglauben. Jesus wendet gegen ihre Vorstellung über Reinkarnation nichts ein; diese Reinkarnationsvorstellung stimmt nicht mit dem überein, was sich dazu aus vielen Textstellen der Neuoffenbarung ergibt: siehe dazu den Beitrag über Reinkarnation dieser Homepage. Jesus belässt die "drei Weisen" in ihrem Glauben.

*[GEJ.06\_038,03] Aber als wir damals in Bethlehem waren, da waren in uns noch drei Geister aus der Urzeit der Menschen dieser Erde; diese sind nun nicht mehr in und mit uns im Verbande, sondern wir sind nun ledig und allein.*

Das wird im Werk "Jugend Jesu" belegt: "Die drei Weisen aus dem Morgenland" hießen Chaspara, Melcheor, Baltheasara; (siehe JJ.01\_030,18). In ihnen war beim Besuch des Jesuskindes der Geist des Adam, der Geist der Kain und der Geist des Abraham anwesend; diese bedeutenden Personen der Urzeit sind vergeistigt und in den Himmeln bei Gott. Sie kamen zu Ehren des Jesuskindes nach Bethlehem; dabei durften sie die Körper der "drei Weisen aus dem Morgenland" benutzen.

Die drei Weisen waren mithin zur Zeit von Jesu Geburt "besetzt", bzw. "ausgefüllt" von anderen Geistern, dem **Geist des Adam**, dem **Geist des Kain** (er ist wieder von Gott angenommen) und dem **Geist des Abraham**. Das kann nachgelesen werden in der Neuoffenbarung im Werk „Die geistige Sonne“, Band 2, Kapitel 15 (GS.02\_015) von Jesus durch Jakob Lorber.

*AlleGEJ.06\_038,04] Als jene Geister (Adam, Kain, Abraham) uns verließen, da hatte es gleichwohl das äußere Ansehen, als wären wir verstorben; aber es belebten uns wieder unsere Geister, und wir leben nun wieder ganz*

*gut fort für uns selbst (als Chaspara, Melcheor, Barthehasara) und werden noch eine geraume Zeit fortleben. Wenn dieser Leib aber dann ganz unbrauchbar werden wird, dann werden wir aber auch nicht sterben, wie die armen Menschen hierzulande gar elendiglich sterben, sondern wir werden mit vollem Bewußtsein selbst freiwillig aus unseren Leibern treten und dann als Geister fortleben und auch -wirken unter unseresgleichen. Siehe, edler, großer Meister, so verhalten sich bei uns die Sachen, dieweil wir noch ein unverdorbenes Ur- und Naturvolk sind.“*

*[GEJ.06\_038,05] Sagte Ich: „Darum weiß Ich wohl und weiß es auch, daß es auf dieser Erde noch einige solche Völker gibt, wogegen Ich durchaus nichts einzuwenden habe, und Ich lasse es denn auch gelten, daß ihr jene drei Weisen aus dem fernen Morgenlande seid, die das zu Bethlehem in einem Schafstalle neugeborene Wunderkind besucht haben, und nun auch wiedergekommen seid, den dem Kinde erwachsenen Wunderkönig aufzusuchen, um ihm wieder eure Achtung zu bezeigen, was von euch unstreitig sehr löblich ist.*

"Die drei Weisen aus dem Morgenland" kommen hier erneut zu Jesus in das alte Palästina, sind aber nun nicht wie beim ersten mal die vollendeten Geister des Adam, des Kain, des Abraham, sondern die ursprünglichen Weisen aus dem Orient, die dem Wiederverkörperungs-Glauben des alten Indien und Persien anhängen.

*[GEJ.06\_038,06] Aber Ich fragte euch auch, was ihr denn so auf euren weiten Reisen alles für Künste und Werke verrichtet, und was sie euch denn für einen Nutzen abwerfen. Davon müsset ihr Mir auch etwas sagen, damit wenigstens diese Meine Jünger auch von euch etwas gewinnen können. Dann werde Ich euch schon von Mir Selbst etwas Näheres kundgeben.“*

Die "drei Weisen" sind Magier der alten Art, sie stützen ihre Weissagungen auf Astrologie, und Jesus wünscht, dass Seine Jünger die Praktiken dieser drei Weisen kennenlernen.

*[GEJ.06\_038,07] Sagte der Älteste: „Ja, großer Meister, wenn du alles das leistest, was wir von dir vernommen haben, werden deine Jünger von uns eben nicht gar besonders viel gewinnen; aber dieweil du solches wünschest, so kann ich dir schon so die Hauptsache mitteilen. Unser Erstes und die eigentliche Hauptsache ist es, den Menschen aus den Sternen so manches für sie Nützliche zu weissagen, was zumeist dann auch eintrifft. Freilich, aufrichtig gesagt, kommt es da mehr auf die künstliche Stellung der Worte als auf die Stellung der Sterne an, die bis auf die der wenigen Planeten ohnehin immer die ganz gleiche bleibt.*

Diese Weisen können als Astrologen aus den Konstellationen der Sternbilder Vorhersagen treffen (weissagen). Die "drei Weisen" gestehen aber ein, dass es dabei sehr auf die Wortwahl ankommt. Im Altertum (siehe das Orakel von Delphi) wurde meist mit zweideutigen Worten geweissagt; so konnte jeder das für sich Gewünschte aus der Weissagung des Magiers - des Orakels - herauslesen.

*[GEJ.06\_038,08] Nur bei der Geburt des jüdischen Wunderkindes, allwann wir noch von den gewissen Geistern (Adam, Kain, Abraham) mehr oder weniger bewohnt waren, da haben wir gegen den Westen wohl ganz sonderbare Stellungen der Sterne gesehen und einen Stern von besonderer Größe, der gegen Westen hin eine lange Rute hatte, und da wir auch wohl merkten, daß er sich eben gegen Westen hin schneller bewegte denn die anderen Sterne, so dachten wir, daß sich im Abendlande etwas Großes müsse zugetragen haben. Und bald lasen wir es aus den Sternen wie eine Schrift: ‚Den Juden ist ein neuer König geboren, der ein Reich gründen wird, das nimmer ein Ende nehmen wird in Ewigkeit, und er wird herrschen über alle Völker der Erde!‘*

Das war ein Beispiel für göttliche Sehergabe, keine Magie, denn der Geist in den "drei Weisen" war damals nicht ihr eigener menschlicher Geist, sondern der Geist von schon vollendeten Menschen mit der Zulassung Gottes aus der geistigen Welt (aus den Himmeln = prophetischer Geist). Damals, bei der Geburt Gottes auf Erden, wurden die "drei Weisen" vom Geist des Adam, des Kain und des Abraham erfüllt und geführt.

*[GEJ.06\_038,09] Nun, diese Schrift war völlig wahr, und wir schlugen dann unsere Reise gerade nach der Bewegung des Sternes ein, der uns am rechten Orte und an rechter Stelle stehenzubleiben schien, und wir fanden da wirklich eine Geburt, die von allen möglichen Wundern begleitet war, so daß wir auch nicht einen Augenblick im Zweifel sein konnten, ob wir wohl am rechten Orte wären. Da war demnach unsere Sterndeuterei voll Wahrheit; inwieweit die nachträglichen und späteren auch mehr oder weniger Wahres in sich enthielten, dafür könnten wir, offen gesagt, keine volle Bürgschaft leisten. So steht denn die Sache mit unserer Sternenweisheit.*

Der Mensch, der in seiner Seele nicht von einem hohen Vollendeten geführt wird (einem erschaffenen Engel), kann

sich nie sicher sein, ob seine Aussagen als Magier richtig sind. Das erkennen die "drei Weisen" an, sie wissen, dass ihre Astrologie auf tönernen Füßen steht. Sie wissen auch, dass sie damals (wegen der Geburt Gottes in Bethlehem) als Werkzeuge Gottes benutzt wurden. Bei der Erfüllung der Schrift des Alten Testaments über das Kommen des Messias waren auch astrologische Aussagen von Belang (Stern von Bethlehem). So konnten die "drei Weisen" sagen "wir haben Seinen (prophetisch angekündigten) Stern gesehen".

**[GEJ.06\_038,10] Was aber unsere Magie betrifft, so zerfällt diese in drei Teile. Der erste Hauptteil geht aus unserer durch viele Proben, Versuche und Erfahrungen hervorgehenden Kenntnis und Vertrautheit mit den geheimen Kräften der Natur hervor, wodurch wir imstande sind, tausenderlei Dinge und Sachen zu bewerkstelligen, die bei der blinden und nichts wissenden Menschheit natürlich das größte Staunen erregen müssen und uns ein großes Ansehen und auch einen großen Gewinn abwerfen.**

Die "drei Weisen" sind Magier und sagen, worin ihre Künste bestehen: vor allem aus Handhabungen im Umgang mit den Kräften der Natur. Hier kann durch Wissensvorteile "Eindruck" beim Publikum hervorgerufen werden.

**[GEJ.06\_038,11] Wir sind zurzeit im Besitze eines Geheimnisses, eine Art Körner zu erzeugen, die überaus leicht entzündbar sind, bei ihrem schnellen Entzünden in einem geschlossenen Raume aber eine solche Kraft entwickeln, daß dadurch der stärkste und festeste Fels, so man zuvor durch eine gemachte Öffnung in denselben ein paar Pfunde von den erwähnten Körnern bringt und durch einen unsichtbaren Brandfaden entzündet, mit einem großen Knalle in tausend Trümmer zerrissen wird. Zum Scheine fürs Volk tun wir das wohl also, als geböten wir dem Felsen, daß er sich lösen müsse; aber im Grunde bewirken das nur unsere Sprengkörner, die wir schon etliche Tage zuvor ganz unbemerkt an einer geeigneten Stelle unterzubringen verstehen.**

Mit der Kenntnis und Anwendung von Sprengladungen im Felsgestein täuschen sie das Publikum über das Verhalten des Gesteins: sie belügen das Volk, denn sie sagen nichts über das Pulver und seine Eigenschaften, das den Felsen sprengt.

**[GEJ.06\_038,12] Und so in der Art haben wir noch eine Menge Dinge, deren Experimentierung dem unkundigen Volke eine große Verwunderung abnötigen muß. Dazu gehören auch unsere Feuerkünste, bei denen wir auch den Blitz und seine Wirkungen ganz täuschend nachzumachen verstehen. – Darin also besteht der erste Teil unserer Magie.**

**[GEJ.06\_038,13] Der zweite Teil ist ein rein mechanischer, wobei wir durch gewisse bisher noch unbekannte Maschinen auch gewisse Wirkungen hervorbringen, die gleichwohl auch jeden Laien ins größte Staunen setzen müssen, weil die Ursache der Wirkung fremd ist und außer von uns von sonst niemand erklärt werden kann.**

Diese Magier nutzen Kenntnisse über Maschinen zur Beeindruckung des Volkes, das diese Maschinen und ihre Funktionsweisen noch nicht kennt; sie betreiben arglistige Täuschung.

**[GEJ.06\_038,14] Der dritte Teil unserer Magie ist der eigentlich nichtssagende, weil er bloß durch gewisse geheime Einverständnisse bewerkstelligt wird. Der macht bei dem blinden Volke beinahe das meiste Aufsehen, obwohl hinter ihm gar nichts steckt außer einer gewissen eingeübten Geschicklichkeit und Fertigkeit. – Das sind nun unsere drei magischen Teile.**

Die Magier täuschen das Volk durch bestimmte Geschicklichkeiten und Fertigkeiten.

**[GEJ.06\_038,15] Endlich aber sind wir auch Ärzte und können durch geheime Mittel mit dem besten Gewissen von der Welt gar viele Krankheiten heilen, böses Ungeziefer aller Art vertilgen, und alle Arten der bösen Tiere müssen vor uns die Flucht ergreifen oder sich von uns bändigen lassen, – mit welcher unserer Fähigkeit wir den Menschen auch schon gar manchen guten Dienst erwiesen haben. – Und nun hast du, großer Meister, in Kürze unsere ganze Kunst vor dir aufgedeckt. Aber nun bitten wir denn auch dich, daß du uns über dich eine nähere Auskunft geben möchtest.“**

Diese Magier betreiben Heilkünste mit Heilmitteln, die im Volk noch nicht bekannt sind.

Auf diese freimütig genannten drei Arten von Zauber-Praktiken reagiert nun Jesus.

### 39. Kapitel

**[GEJ.06\_039,01] Sagte Ich: „Eure Kunst ist insoweit, als sie sich bei dem Experimentieren der Naturkräfte, der**

*Mechanik und der Heilmittel bedient, in sich ganz gut, und es kann mit der Zeit für die Menschen so mancher irdische Vorteil daraus erwachsen. Aber alles, was dabei im Angesichte der Menschen, die vor Gott einen gleichen Wert haben, mehr als gewinnbringendes Blendwerk erscheint, ist schlecht und Gott, dem alleinigen Herrn aller Welt und Kreatur, nicht wohlgefällig, wie Ich solches auch den Essäern, die Ähnliches tun, bei einer Gelegenheit gesagt und gezeigt habe. Denn so der Zweck im Grunde ein noch so guter wäre, den man aber nur durch ein lügenhaftes und somit an sich schlechtes Mittel erreichen könnte, so wird dieses durch den an und für sich guten Zweck nie geheiligt und auch nie gut.*

Jesus differenziert die Wirkung der Magier-Praktiken auf das Volk und sagt: **"Denn so der Zweck im Grunde ein noch so guter wäre, den man aber nur durch ein lügenhaftes und somit an sich schlechtes Mittel erreichen könnte, so wird dieses durch den an und für sich guten Zweck nie geheiligt und auch nie gut."**

**Jesus sagt: Lügenhafte Mittel heiligen nicht einen beabsichtigten guten Zweck. Lügenhafte Mittel werden nicht durch einen guten Zweck zu akzeptablen (gerechtfertigten) Mitteln.**

*[GEJ.06\_039,02] Zum Exempel: Es wäre ein sehr schmerzlichst kranker Mensch, und die besten Ärzte wüßten kein Mittel mehr, den Menschen von seinen großen Schmerzen zu heilen. Nun aber fiel es einem ein, und er sagete zu den andern Ärzten: ‚Da diesem Menschen durch nichts mehr zu helfen ist, so geben wir ihm ein schnell tötendes Gift, und er ist auf einmal alle seine Leiden los!‘ Gesagt, getan, – und der Leidende war im Moment dahin. Ja, diese Ärzte haben den Kranken richtig von allen seinen Schmerzen befreit; aber sie haben ihn getötet, ohne zu bedenken, warum Gott ihm ein solches Leiden zukommen ließ, und wie es dann jenseits mit seiner Seele stehen möchte. Und so war das Mittel schlecht, was darum auch nie einen ganz rein guten Zweck nach sich ziehen kann.*

*[GEJ.06\_039,03] Und sehet, also steht es mit allen solchen falschen Wundern! Und werden sie auch sogar mit guten, moralischen Lehren zu manchem Frommen der Menschen begleitet und als göttliche Wirkungen erklärt, so bezwecken sie aber im Grunde dennoch nichts Gutes; denn sie erwecken in den Gemütern des Volkes den genötigten Leichtglauben, aus dem allerlei bösen Aberglauben und am Ende einen fanatischen Haß gegen jeden Andersgläubenden. Und kommen sie aber endlich durch jemanden hellen Geistes hinter den Betrug, und wie das von ihnen geglaubte, angeblich göttliche Wunder ein ganz plump-natürliches war, so fallen sie denn auch von allen darauf gestützten an und für sich guten Lehren ab, glauben dann gar nichts mehr und werden zu Tigern und Hyänen gegen ihre Lehrer und Wundertäter.*

Magie und damit auch Zauberei können "falsche Wunder" bewirken, sie bewirken aber nur Schlechtes, auch wenn sie als göttliche Wirkungen erklärt werden. **"Falsche Wunder" führen die Menschen in die Leichtgläubigkeit, das ist die schlechte Wirkung. Das ist im Katholizismus mit seinen Magie-Praktiken oft der Fall.**

*[GEJ.06\_039,04] Aus dem aber läßt sich dann leicht entnehmen wie durch ein schlechtes Mittel eigentlich auch nie ein guter Zweck zu erreichen ist; denn ist die Stütze schlecht und gebrechlich, wie kann darauf ein vollkommen festes Gebäude bestehen?!*

*[GEJ.06\_039,05] Auf einem schlechten und lockeren Grunde läßt sich nie eine feste Burg erbauen, und so läßt sich mit falschen Scheinmitteln auch nie eine wahre und den Menschen durch und durch bessernde und belebende Erziehung erzielen.*

**Jesus sagt: die "Scheinmittel" der Magier und Zauberer, die wahre Mittel ersetzen sollen, sind abzulehnen.**

*[GEJ.06\_039,06] Auch die größten Staaten in dieser Welt, vor denen einst der halbe Erdkreis erbebte, zerfielen am Ende wie lockere Spreu, weil das Fundament, auf dem sie erbaut waren, selbst nichts als ein eitles, spreuartiges Blendwerk war.*

*[GEJ.06\_039,07] Daher aber bin Ich (Jesus) denn in diese Welt von oben herabgekommen, um den Menschen die volle Wahrheit in allem zu zeigen und zu geben. Und wer in solcher Wahrheit bleiben und leben wird, der wird wahrhaft frei sein und in sich haben das ewige Leben, das nie durch irgendein Scheinmittel, sondern allein nur durch die reinste und gediegenste Wahrheit zu erreichen ist.*

*[GEJ.06\_039,08] Und eben darin bestehet das Reich, das Ich nun soeben gründe. Es ist ein Reich der Liebe, des Lichtes und daraus der reinsten und gediegensten Wahrheit. Sein König wird wohl nie einen irdischen Thron besteigen, und kein goldenes Zepter in die Hände nehmen und wird keine andere Waffe führen denn allein die Wahrheit; aber diese Waffe wird ihm dennoch den glänzendsten Sieg über alle Völker der Erde und über alle ihre Kreatur für ewig geben, und wohl jedem, der sich von dieser reinsten Himmelswaffe wird besiegen lassen!*

*[GEJ.06\_039,09] Und nun erst sage Ich euch auch, daß Ich eben ganz Derselbe bin, den ihr suchtet, und dem ihr schon als einem neugeborenen Kind die Ehre erwiesen habt.*

*[GEJ.06\_039,10] Aber Ich sage es euch nun auch, daß Ich jetzt und fürder keine Ehre von den Menschen nehme, sondern es ist Einer, der eins ist mit Mir, der allein Mich ehrt, und der heißt: Liebe, Licht, Wahrheit und Leben. Er ist der Urgrund aller Dinge und das ewige Sein und Dasein Selbst, und alles, was da ist und besteht, ist und besteht aus Ihm. – Wisset ihr nun, wie ihr daran seid?“*

## **Jesus betont: Macht es Mir nach, geht nur zu Gott, dem EINEN: in Seiner Liebe, Seinem Licht, seiner Wahrheit, Seinem Leben.**

Das bedeutet, alle Magie, alle Zauberei ist nutzlos und verführt oft Menschen; das wahre Mittel ist Gott der Herr (der "Vater"), nicht die Scheinmittel der Magier, der Schamanen und der Zauberer.

Magier betreiben keine „göttliche“ Magie, sondern gewöhnliche Magie, die Mitmenschen in die Irre führt. Die drei Magier bei Jesus benennen ihre Magier-Praktiken und gestehen ein, dass sie dadurch Trugbilder vermitteln und bei den Menschen verführerisch wirken. Sie experimentieren mit Naturkräften, mit der Mechanik (mit Techniken) und mit Heilmitteln, die dem Volk noch nicht bekannt sind; all das sind schlechte (ungeeignete) Mittel, mit denen kein guter Zweck erreicht werden kann (siehe GEJ.06\_039). **Jesus macht klar: es gibt keine schlechten Mittel mit denen Gutes erreichbar wäre: Schlechtes kann Gutes nicht hervorbringen** (Gutes muss zu Gutem kommen).

So wird auch verständlich, dass Magie oder Zauberei, wie sie in Büchern über "Harry Potter" dargestellt wird, unvorteilhaft ist für den Leser. Solche Literatur fördert die Leichtgläubigkeit und den Irrglauben der Menschen, die solche Literatur verinnerlichen. Das ist vor allem deshalb sehr schade, weil jungen Menschen, denen der Zugang zur wahren Religion noch fehlt, durch solche Literatur große Falschheiten vermittelt werden, denen sie unkritisch Glauben schenken.

Dieser "Saft" wird gerne von jungen Menschen aufgenommen: sie sind wie trockene Schwämme und gierig nach Anregungen für ihre Seelen: aber sie werden durch Darstellungen der Magie und der Zauberkunst leicht verführt, werden dadurch leichtgläubig und glauben, dass das Aufgesogene die Wahrheit sei. "Harry Potter" ist sehr verführerische Literatur, weil sie von den Wahrheiten der Religion ablenkt und Menschen fehlleitet.

Auf niederer Ebene (siehe "Harry Potter") ist es Zauberei und simple Magie. Auf höherer Ebene, im Bereich der mystischen und magischen Systeme, siehe z.B. die Rosenkreuzer (A.M.O.R.C. = alter mystischer Orden vom Rosenkreuz), werden Praktiken propagiert, die ebenfalls nichts anderes als von Gott wegführende Magie sind.

**Zu den Praktiken der Magie gehört vor allem der TAROT. Es ist ein System, das den Eindruck erweckt, der Mensch könne mit seinen eigenen Kräften jenseitige Kräfte rufen und leiten: genau das will der Magier. Dabei "spielt" er Gott in seinem hochmütigen Verhalten und ist dabei nur die vornehmere Ausgabe des urtümlichen Schamanen im Urwald.**

Der echte TAROT (es ist kein Kartenspiel) ist reine Symbolik. Im Gesamt-System des TAROT gibt es große Arkana (die Haupttrümpfe) und kleine Arkana bestehend aus Stäben, Kelchen, Schwertern und Pentakeln (Pentakel = Pentagramm). Die großen Arkana sind 22 in der Anzahl (siehe auch 22 hebräische Buchstaben) und das erste,

große Arkanum (der erste Haupttrumpf) ist "**der Magier**". (Arkanum = Geheimnis)

Die Tradition des TAROT wird in der „gehobenen“ Esoterik (z.B. bei den Rosenkreuzern) - der Esoterik mit Jenseitsansprüchen - noch immer gepflegt. Die generelle Magie und das Verständnis über die Person des "Magier im TAROT" sind nahe beieinander. Die folgende Beschreibung des Magiers ist aus dem Buch "Der Bilderschlüssel zum TAROT" von Arthur Edward Waite:

"I. Der Magier: Eine junge Gestalt in der Robe eines Magiers, mit dem Aussehen des göttlichen Apollo, dem Lächeln des Selbstvertrauens und strahlenden Augen. Oberhalb seines Hauptes befindet sich das Zeichen des Heiligen Geistes, das Zeichen des Lebens, wie ein endloses Band, das die Gestalt der Zahl 8 in horizontaler Stellung besitzt (liegende Zahl 8). Um die Leibesmitte ist er mit einer Schlange gegürtet, die offenbar ihren eigenen Schwanz verschlingt. Dies ist den meisten als ein althergebrachtes Symbol der Ewigkeit bekannt, hier weist es aber vornehmlich auf die Ewigkeit der Vollendung des Geistes hin. Die rechte Hand des Magiers hält einen zum Himmel gerichteten Stab, während seine linke Hand zur Erde deutet. Dieses doppelte Zeichen ist in den höchsten Graden der Mysterien bekannt; es zeigt **die Herabkunft der Gnade, Tugend und Licht, die aus den oberen Sphären entnommen und auf die unteren Sphären übertragen werden**. Die darin enthaltene Andeutung ist der Besitz und der Austausch der Kräfte und Gaben des Geistes. Auf dem vor dem Magier stehenden Tisch liegen die Symbole der vier TAROT-Sätze, die Elemente der Natur symbolisieren, und **diese Zeichen setzt er nach seinem Willen ein**. Unterhalb befinden sich Rosen und Lilien, flos campi und lilium convallium, umgewandelt in Gartenblumen, um die Veredlung seiner nach aufwärts strebenden Sehnsucht anzuzeigen. Die Karte symbolisiert den göttlichen Antrieb im Menschen, die Widerspiegelung Gottes, den Willen durch ihre Vereinigung die Befreiung zu erlangen. Sie ist das Sinnbild der Einheit des individuellen Seins auf allen Ebenen und von der höchsten Betrachtung her, des unwandelbaren Verbleibens in diesem Zustand. Es soll daran erinnert werden, dass die christliche Gnosis von der Wiedergeburt in Christus als eine Verwandlung "in die Achtzahl" spricht, dies ist ein weiterer Hinweis auf das, was das Zeichen des Lebens genannt wird und seine Verbindung mit der Zahl 8. Die mystische Zahl wird als das Obere Jerusalem bezeichnet, das Land in dem Milch und Honig fließen, der Heilige Geist und das Land des Herrn. Im Mysterium ist die 8 die Zahl des Christus."

So weit diese Aussage über den "Magier" im oben genannten Buch.

Vergessen darf man nicht, dass solche Vorstellungen, wie sie im TAROT zum Ausdruck kommen und bis in die Mysterienschulen des alten Ägypten zurück reichen, in der gegenwärtigen Esoterik große Verbreitung gefunden haben. Sie führen weg vom wahren Glauben, denn Demut ist in der Esoterik ein Fremdwort. Das ergibt sich aus dem oben zitierten Text:

**"Dieses doppelte Zeichen (die liegende Zahl 8) ist in den höchsten Graden der Mysterien bekannt; es zeigt die Herabkunft der Gnade, Tugend und Licht, die aus den oberen Sphären entnommen und auf die unteren Sphären übertragen werden."**

**Es ist großer Hochmut zu sagen, dass der Magier Eigenschaften und Kräfte der geistigen Welt - Gnaden, Tugenden, Licht (Erkenntnisse) - „entnimmt“ und sie in seiner Eigenmacht auf die Ebene des Irdischen „überträgt“.**

**Magie ist religiöse Irreführung auf hoher Ebene (die Psyche betreffend) durch Vermengung mit Mystik.** Der Magier erweckt den Eindruck, dass er zu hohen geistigen Mächten Zugang habe und sie lenken könne. **Der Magier will mit eigener Kraft (mit eigener Macht) führen und leiten.**

**Zauberei ist irreführende Unterhaltung auf niederer Ebene zur Befriedigung weltlicher Vorteile** und dient auch der Beeindruckung der Gemüter (Effekthascherei). Der Zauberer ist Selbstdarsteller und betreibt dabei auch Broterwerb. **Der Zauberer ist ein Herbeirufener fremder Mächte; er ist Medium und nicht selbst aktiv, wie es der Magier ist. .**

Aber: gibt es denn nicht auch "gute Magie", sogar "göttliche Magie" genannt. Dazu ein paar Anmerkungen.

Schaut man in die Fundquellen bei Wikipedia findet, man sehr viele Detailinformationen über Magie und dabei bewegen sich alle Beispiele und Praktiken der Magie eher auf der Oberfläche und die daneben angesiedelte Zauberei ist kaum von Magie-Praktiken zu unterscheiden. Es geht um das Anzapfen von Geistkräften, um sich

dadurch vermeintliche "Vorteile" zu verschaffen.

Schaut man aber an, was "der Magier" im symbolischen System des TAROT ist, wird es grundsätzlicher. Der Magier ist hier derjenige, der aus der geistigen Welt "Eigenschaften und Kräfte" herausholt und sie auf den irdischen Bereich überträgt. Dabei - so sagt es die Beschreibung des TAROT - werden Gnaden, Tugenden und Licht (Erkenntnisse) aus den oberen Sphären "entnommen".

Es gilt die Feststellung: in den alten Kulturen - vor der Lehre Gottes durch Jesus - gab es in vielen Bereichen Magier, ihre Praktiken waren wichtiger Bestandteil der alten Religionen und Mythen; die Priester alter Religionen verstanden sich als Magier (siehe dazu den Guru heute).

Schaut man in die Neuoffenbarung von Jesus durch Lorber, findet man die folgenden Ausdrücke: römische Magie, griechische Magie, jüdische Magie, indische Magie, persische Magie, ägyptische Magie, etc. und Beispiele dieser magischen Praktiken, die in aller Regel von Priestern ausgeübt wurden.

Diese alten magischen Praktiken und Rituale werden auch im Christentum teilweise weiter verwendet; vor allem in der katholischen Kirche.

In der Unterhaltung der "drei Weisen aus dem Morgenland" mit Jesus wird klar, dass alle ihre Praktiken und Magie-Künste zur Beeindruckung des Volkes dienen und auf unlauteren Mitteln beruhen: **Magier und Zauberer täuschen die Menschen**. Durch solche Täuschungen können Menschen in Leichtgläubigkeit verfallen und werden von ihrer ursprünglich gesunden Jenseitsausrichtung weggeführt, mitten hinein in Leichtgläubigkeit ohne geistig wahre Inhalte. Ein Anvertrauen an das, was Schamanen wollen, zeigt recht gut, wie Menschen in Leichtgläubigkeit verfallen und auf Irrwege gehen.

Bleibt die Frage: **Gibt es eine "göttliche Magie"?**

Dieser Ausdruck wird im Werk "Das große Evangelium Johannes" verwendet. Jesus wird als "göttlicher Magier" bezeichnet, weil ER und Seine Lehre von Römern, Griechen und anderen (sie kennen die Magie-Praktiken des Altertums) als „ein Herüberholen des Geistigen“ auf die irdische Ebene wahrgenommen wird.

Jesus und die Seinen verwenden den Ausdruck Magier aber nicht. So wird man abschließend sagen dürfen. **Magie ist dem wahren Christentum fremd.**

Der Christ kommuniziert selbst und unmittelbar mit Gott, insbesondere mit Jesus, z.B. im Gebet oder in der Kontemplation und dabei werden nicht mit Hilfe eines Zauberers oder Magiers - eines Priesters - Hilfen aus der geistigen Welt auf die irdische Ebene herüber geholt, **sondern der Mensch geht eigenständig und selbstbewusst in die geistige Welt zu Gott**. In der Magie und der Zauberei ist es umgekehrt: hier sollen Geistkräfte aus dem Jenseits auf die irdische Ebene durch „Könner“ oder Fachleute (Magier, Zauberer) herüber "gezaubert" und „gelockt“ werden.

**Der Geist Gottes benötigt aber keine magischen Praktiken, um bei den Menschen im Diesseits zu sein.**

Leider besteht eine starke Vermengung der Lehren von Jesus mit magischen Praktiken in der katholischen Kirche. Das hat seinen hauptsächlichsten Niederschlag in den Liturgien der Kirche gefunden. Siehe dazu die wieder erlaubte lateinische Messe (die alte Messe); die tridentinische Liturgie, die im Denken von Papst Benedikt XVI so wichtig ist.

Die lateinische Messe wurde auf dem Konzil von Trient im 16. Jh. für die ganze katholische Kirche weltweit verpflichtend vorgeschrieben. Diese tridentinische Liturgie war eine "Waffe" gegen den Protestantismus (gegen Luther in der Zeit der Gegenreformation der kath. Kirche). Luther wählte seine Landessprache, um das Volk zu Gott führen zu können und im Glauben eigenständig und selbstbewusst zu machen.

Durch das 2. Vatikanische Konzil (1962 - 1965) fand eine Modernisierung der Liturgien der kath. Kirche statt und die tridentinische Messe wurde abgeschafft (bestand aber weiter, z.B. bei der Piusbruderschaft St. Pius X). Durch den gegenwärtigen Papst wurde die tridentinische (die lateinische) Messe als Alternative zur "modernen" Messe wieder zugelassen.

Die lateinische Messe ist in ihrer Liturgie angefüllt mit magischen Praktiken: das Volk soll beeindruckt werden und zusehen, wie der Priester "zaubert". Mit der rechten Hand hebt er den Kelch und holt den Geist Gottes herunter zu sich in den Gottesdienst und Jesus wird in das Brot (in die Hostien) herbei gezaubert und am Ende der Messe im Tabernakel als der leibhaftige Leib Jesu "aufbewahrt", um nicht zu sagen weggesperrt.

Der kath. Priester ist der „Magier“ im Gottesdienst. Er trägt auch die kunstvoll gearbeiteten Messgewänder in entsprechenden Farben und alle nötigen "Zaubersymbole" (eine interessante Anlehnung an den Pharao und dessen Gehabe im alten Ägypten). Auch Glöckchen erklingen, damit wirklich jeder Messebesucher bemerkt, wann der Geist Gottes durch den Priester an den Altar gezaubert wird.

**Magie und Zauberei wären nur das, was z.B. Wikipedia über Zauberei und Magie sagt, aber die katholische Kirche lässt nicht ab von magischen Handlungen in ihren Liturgien und verstärkt es wieder durch die alte lateinische Messe.**

**So kann der Bürger verleitet sein zu glauben, dass in der Magie Göttliches geschehe; die Priester der Kirche zelebrieren es. Aber Jesus sagt, dass Magie Irreführung ist (siehe GEJ.06\_039) und Leichtgläubigkeit fördert.**

**Bei der Zauberei** sollen die vom Zauberer gerufenen fremde Geistkräfte beliebiger Art dem passiven Menschen helfen und ihm irdische Vorteile bringen.

**Bei der Magie** sollen Priester oder Schamanen ihre Macht einsetzen, um himmlische Mächte auf den irdischen Plan zu rufen: der Magier demonstriert seine eigene Macht oder Künste.

Und wenn der Magier oder Priester den Geist Gottes durch magische Handlungen herbei geholt hat, darf nur der Priester den Wein trinken, denn dieser Wein enthält den göttlichen Geist. Für das Volk ist dieser Geist Gottes im Wein nicht bestimmt, dieser herbeigerufene Geist Gottes steht nur dem Priester zu.

So weiß der Laie – der Kirchgänger und Messebesucher - wie es um ihn steht: er muss zum Priester gehen, wenn er Gnade vor Gott sucht. Der Weg zu Gott führt über den Priester (den 1. Haupttrumpf im TAROT, den Magier).

Eine direkte und unkomplizierte Kommunikation des "einfachen" Menschen mit Gott gibt es da nicht; dafür gibt es **eigens geweihte Mittelsmänner**, die Priester im Zölibat, und es wird geflissentlich verborgen, wenn diese Mittelsmänner als Homosexuelle in „Todsünde“ sind, weil sie ihr Zölibatsversprechen nicht halten können. Namhafte kath. Theologen (z.B. David Berger in seinem Buch "Der heilige Schein") berichten unter Berufung auf gesicherte Quellen, dass ca. 40 % der kath. Priester homosexuelle Neigungen haben und viele ihre Neigungen inkognito ausleben und ihre Vorgesetzten dies wissen und dulden, obwohl homosexuelle Handlungen als Todsünde definiert sind. Was soll ein homosexueller Bischof tun, wenn er erfährt, dass ihm unterstehende Priester ebenfalls homosexuelle Neigungen ausleben.

Man wird in Summe sagen dürfen: **Magie und Zauberei sind für den Christen ohne Bedeutung. Wer die Lehre und das Lebensvorbild von Jesus zu beachten bestrebt ist, hält sich von Magie und Zauberei fern. Praktiken dieser Art würden ihn von Gott ablenken, leichtgläubig machen und irreführen.**

(Verfasser Gerd Fred Müller, Jan. 2011)